LRH / Initiativprüfung / Verwaltungsgemeinschaft der Gemeinden Innerschwand am Mondsee, Sankt Lorenz und Tiefgraben

Dringender Handlungsbedarf in der Verwaltung

Innerschwand am Mondsee, Sankt Lorenz und Tiefgraben sind ländlich strukturierte Gemeinden in unmittelbarer Nähe des Zentralortes Mondsee; sie arbeiten seit langem in einer Verwaltungsgemeinschaft zusammen. Die Gemeinden müssen aber mehr in die Qualität ihrer Verwaltungsleistungen investieren, denn es bestehen teilweise erhebliche Mängel in der Amtsleitung, im Bauamt und in der Finanzverwaltung. Ein weiteres Zusammenwachsen der drei Gemeinden durch Zusammenschluss könnte hier viel verbessern und wäre aus Sicht des LRH die logische Konsequenz.

Der Kooperationsgedanke ist in der Politik, in der Verwaltung und in der Bevölkerung verankert; die Mitarbeiter sind durchwegs sehr engagiert. „Wir sehen neben den Stärken aber auch erhebliche Schwächen“, sagt LRH-Direktor Dr. Friedrich Pammer. So ist die Situation in der Verwaltung unbefriedigend; es fehlen organisatorische Grundlagen sowie eine zweite Führungsebene. Defizite zeigen sich zudem im Bereich der Personalführung sowie im Haushaltsmanagement. „Hier orten wir dringenden Handlungsbedarf“, betont der LRH-Direktor.

Die Finanzsituation der drei Gemeinden ist solide. Sie sind gering verschuldet, verfügen über Rücklagen und erwirtschaften jährlich Überschüsse im ordentlichen und im außerordentlichen Haushalt.

„Kritisch sind aus unserer Sicht die erheblichen Mängel im Rechnungswesen; hier muss künftig auf eine sorgfältige Haushaltsführung geachtet werden“, erörtert Pammer. Die Rechnungsabschlüsse sind nur eingeschränkt aussagekräftig: es fehlen Einnahmen und etliche Geschäftsfälle sind unrichtig verbucht. Selbst die jährlichen Kostenabrechnungen der Verwaltungsgemeinschaft mit den Gemeinden waren unvollständig und teilweise inhaltlich nicht mehr nachvollziehbar.

Fusion würde Qualität der Leistungserbringung steigern und Spielräume schaffen

Der Personaleinsatz der Gemeinden ist aus Sicht des LRH zu sparsam. Insgesamt beschäftigen die drei Gemeinden 51 Mitarbeiter, davon nur 15 in der Verwaltung. „Mängel in der Aufgabenerfüllung weisen auf personelle Engpässe hin“, sagt Pammer. Die Verwaltungsgemeinschaft sollte die Entwicklungspotentiale des vorhandenen Personals daher besser nutzen und zumindest mittelfristig um ein bis zwei Mitarbeiter aufstocken, um die Qualität der Leistungen sicherzustellen. Will man Personalaufnahmen vermeiden, so müssten die Aufgaben reduziert und die Prozesse optimiert werden. „Das wäre nur dann denkbar, wenn sich die drei Gemeinden zu einer Gemeinde zusammenschließen und die Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Mondsee weiter ausbauen“, betont Pammer.

Nummer 340 vom 26. Februar 2016
Medieninhaber, Herausgeber, Herstellung und Redaktion: Oberösterreichischer Landesrechnungshof, 4020 Linz, Promenade 31, Telefon (0043) 732 / 7720–11426, Telefax (0043) 732 / 7720-214089 , Internetadresse http://www.lrh-ooe.at, DVR.1058649

Seit 2008 gab es Überlegungen, die Verwaltungsgemeinschaft um die Marktgemeinde Mondsee zu erweitern. Das Vorhaben scheiterte 2014; seither liegt der Plan auf Eis.

„Die Probleme der Gemeinden in der Raumordnung sind ähnlich; es herrscht eine große Nachfrage nach Baugrundstücken“, sagt der LRH-Direktor. In den Gemeinden gibt es hohe Baulandreserven, für die teilweise noch keine gesetzlich vorgesehenen Aufschließungsbeiträge vorgeschrieben wurden. Hier ist die Bauverwaltung gefordert; sie hat die ausständigen Abgabenansprüche von mehr als 270.000 Euro unverzüglich vorzuschreiben.

Kein Schätzgutachten über Kaufpreis von Räumen im Schloss Mondsee

Anfang 2015 erwarb die SCHLOSS MONDSEE Kultur- und Veranstaltungszentrum GesmbH (KVZ) Räumlichkeiten im Schloss Mondsee um 3,5 Mio. Euro. Die KVZ gehört den vier Mondseegemeinden. Gleichzeitig kauften noch zwei weitere Personen Teile des Schlosses. Ein Vergleich zeigt, dass der Kaufpreis, den die KVZ zahlte, rund viermal so hoch war wie jener der beiden anderen Käufer. „Warum kein Schätzgutachten über die Angemessenheit des Kaufpreises eingeholt wurde, ist für uns unverständlich“, sagt Pammer.

Das Land OÖ strebt seit Jahren den Aus- und Umbau der Musikschule mit der Errichtung eines Vorführungssaales an. In der Nähe der Musikschule gibt es bereits mehrere Veranstaltungssäle von unterschiedlicher Größe, die alle im Eigentum der KVZ stehen. Diese sollten für die Musikschule genutzt werden, statt einen neuen Saal zu bauen.

Rückfragen-Kontakt: Dr. Friederike Riekhof (+43 732) 7720 – 140 91 oder mobil 0664 / 6007214091

Weitere Informationen unter http://www.lrh-ooe.at